

Kommissionsdrucksache

(19.11.2012)

Inhalt

hier:- Entwurf einer Beschlussvorlage zum Gutachterauftrag
Grundlagenexpertise zum Themenfeld „Wohnen im Alter in
Mecklenburg-Vorpommern“

ENTWURF

Beschlussvorlage Enquete-Kommission Gutachterauftrag Grundlagenexpertise zum Themenfeld „Wohnen im Alter in Mecklenburg-Vorpommern“

1. Beschlussgegenstand

- 1.1 Gemäß Einsetzungsbeschluss und gemäß Vereinbarungen zur Aufgaben- und Zielstellung der Enquete-Kommission wird eine Grundlagenexpertise zum Themenfeld „Wohnen im Alter in Mecklenburg-Vorpommern“ in Auftrag gegeben.
- 1.2 Im Rahmen der Grundlagenexpertise sind unter Berücksichtigung der im Punkt 2 konkretisierten Aufgabenstellung relevante Planungs- und Analysebestände, Erkenntnisgrundlagen, Förder- und Finanzierungsinstrumente sowie künftige Herausforderungen zu identifizieren, Daten- und Erkenntnisdefizite zu benennen und mit Blick auf die Fragestellung der Enquete-Kommission Erfahrungsbereiche, Strategien und Maßnahmen zu kommentieren. Im Ergebnis dessen sind Problemeinschätzungen, Hindernisse der Umsetzung und Hinweise zur Qualifizierung von Strategie- und Förderansätzen zusammenfassend aufzuführen. Es gilt, die notwendige Wissensbasis für politische Entscheidungen zu schaffen.
- 1.3 Im Fokus der Betrachtung stehen die Alterskohorten der „jüngeren Alten“ (50 bis 65 Jahre), der „Älteren“ (65 bis 80 Jahre) sowie die der Hochbetagten (80+). Als Prognosehorizont wird 2030 angesetzt.
- 1.4 Mit dem Beschluss wird das Sekretariat der Enquete-Kommission ermächtigt, die Grundlagenexpertise in Abstimmung mit dem Kommissionsvorsitzenden Jörg Heydorn in Auftrag zu geben sowie mit dem Gutachter Einzelheiten zu weiteren Vertragsinhalten zu vereinbaren.
- 1.5 Die Grundlagenexpertise soll bis spätestens 05.04.2013 dem Sekretariat der Enquete-Kommission vorliegen, um sie in der Kommissionssitzung am 12.04.2013 vorzustellen.

2. Aufgabenstellung (Analyserahmen und Leistungsbestandteile)

In der Grundlagenexpertise sind nachfolgende Perspektiven und Themenkomplexe zu bearbeiten:

2.1 Die Vielfalt des Wohnens im Alter

Wohnformen und -situation Älterer

- wohnungspolitische Herausforderungen: regional differenziert nach Bevölkerungs-, Haushalts-, Altersstruktur- und Einkommensentwicklung, Wanderungssalden, Entwicklung Wohnfläche pro Kopf, Bedarfslagen

(u. a. Entwicklung des Hilfe- und Pflegebedarfs), wichtige gesellschaftliche Grundtendenzen (Lebensstile, Wohnpräferenzen, Geschlechtsspezifika, differenziert nach Alterskohorten) sowie die Bedeutung des altengerechten Wohnens für eine selbstständige Lebensführung im Alter herausstellend

- Quantifizierung und Prognose altersabhängiger Wohn-, Nutzungs-, Eigentumsformen (inbegriffen Aspekte wie Gebäudetypen, Ortslage, Mietpreisentwicklung, Mietbelastung, regionale Verteilungsunterschiede, Marktfähigkeit, Zuwachs an Hochbetagten, tradierte und gemeinschaftliche Wohnformen, Sonderwohnformen, Altenwohnungen, Betreutes Wohnen und ambulant betreute Pflegewohngruppen, Heime berücksichtigend und wenn möglich nach Alterskohorten differenzierend)

Wohnbedarf im Alter – aktuell und künftig

- Umfassende Beschreibung und Definition „Altersgerechtes Wohnen“ - Zu beachten sind die baulichen und ausstattungstechnischen Anforderungen (bei Neubau, Umbau, Sanierung), (rechtliche) Standards und Kriterien der Barrierefreiheit, Zugangsvoraussetzungen, geschlechts- und migrationsspezifische Anforderungen, infrastrukturelle Anbindung sowie zu berücksichtigende Dienst-, Betreuungs- und Unterstützungsleistungen.
- Entwicklungstendenzen, Entwicklungstrends der Wohnraumnachfrage und -entwicklung: u. a. altengerechte und innovative Wohnformen, neue Wohnmodelle, alternative Wohn- und Betreuungsformen, generationsübergreifendes Wohnen in einer alternden Gesellschaft, stärkere Ambulantisierung der Pflege, Einsatz von altersgerechten Assistenzsystemen im Lebensumfeld, haushalts- und wohnortnahe Dienstleistungen, Einkommenssituation
- unter den vorgenannten Aspekten Quantifizierung des Bestands und des Fehlbedarfs an altersgerechten Gebäude- und Wohnraumbeständen sowie Wohnsonderformen; maßgebende Ausstattungselemente und bauliche Anforderungen, Barrierearten/-grade berücksichtigend, sowie eine Bewertung des aktuellen wohnungsmarktanalytischen Daten- und Planungsbestandes vornehmend
- Einschätzung des Anpassungsbedarfs und der Modernisierungs- oder Instandsetzungsnotwendigkeit bestehender Wohn- und Versorgungsformen, mit berücksichtigend Eigentumsformen, Investitionsverhalten verschiedener Akteure, regionale Unterschiede, Leerstandsproblematik

Umsetzung

- technische und ökonomische Herausforderungen bei Anpassungsmaßnahmen, u. a. Einschätzung des Investitionsvolumens, Hemmnisse für die Entwicklung altengerechter Wohnraumangebote und Durchführung von Modernisierungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen

- Identifizierung relevanter Anreiz-, Förderstrukturen und Strategieansätze (EU, Bund, Land, KfW, Kommunen, Modellprojekte) zur Förderung und Weiterentwicklung altengerechten, bezahlbaren Wohnraums und deren Inanspruchnahme
- Aufführung wichtiger ergänzender Einzelförderaspekte und Modellprojekte, u. a. Förderung von wohngemeinschaftsfähigen und Nachbarschaftsprojekten, Förderung von Selbsthilfepotenzialen und bürgerschaftlichem Engagement
- Erfahrungswerte und Bewertung der Anreiz-, Finanzierungs- und Steuerungsinstrumente in Richtung Zielsetzung, Fehlallokationen, effizienter Mitteleinsatz und Mittelbündelung, Kofinanzierung, Flexibilisierung, Optimierung, Steuerungs- und Aktivierungspotentiale, Mittelbündelung, Zuständigkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Informationsangebote et cetera
- Darstellung und Bewertung bestehender und notwendiger Informations- und Beratungsangebote sowie Projektmanagementformen (Zielsetzung, Bedarf, Institutionalisierung, Finanzierungsinstrumente, Best Practice, Modellprojekte, Projekttransfer, Zuständigkeiten)
- Darstellung und Bewertung rechtlicher Regelungen, ordnungspolitischer Rahmenbedingungen sowie dahin gehender Handlungserfordernisse (u. a. baurechtlicher Art, Verbraucherrecht, Miet- und Heimrecht, Regelungen im Gesundheitsbereich, rechtlich festgesetzte Mindeststandards, Aspekte der Standardöffnung)

2.2 Herausforderungen an Raumordnung, Stadt- und Siedlungsentwicklung

Siedlungs- und Raumentwicklungsaspekte

- regionale Differenzierung und Perspektiven zukünftiger Siedlungs- und Raumentwicklung anhand sozialräumlicher Aspekte, wie Ermöglichung von selbstbestimmten Wohnen im Alter, Wanderungsbewegungen, Schrumpfungs- und Reurbanisierungstendenzen
- Aspekte und Entwicklungsstrategien altengerechter und barrierefreier Wohnumfeld- und Quartiersentwicklung, künftige Gestaltungsanforderungen an das Wohnumfeld Älterer, Handlungsdefizite, Optimierungsbedarf
- Kontextanalyse (landes)planungsrechtlicher Vorgaben (u. a. Raumordnungsprognosen, Landesentwicklungsprogramm, Regionale Raumentwicklungsprogramme, integrierte Stadtentwicklungsplanung et cetera), Identifizierung und Prüfung von relevanten Planungsstandards und baurechtlichen Regelungen

Umsetzung

- Identifizierung relevanter Anreiz-, Förderstrukturen und Strategieansätze (EU, Bund, Land, Kommunen) zur Förderung und Weiterentwicklung

altengerechten und barrierefreien Wohnumfeldes und der Siedlungs- und Quartiersentwicklung

- Schlussfolgerungen für künftige Planungsstrategien